

Ergebnisvermerk**Der Kommunalkonferenz am 1.12.2014 in Fehmarn zur Fehmarnsundquerung – Ersatz- und/oder Ergänzungsbauwerk**

Am 1.12.2014 fand auf Einladung des Verkehrsministers eine Kommunalkonferenz in Burg a.F. zur Fehmarnsundquerung statt.

An der Konferenz nahmen rd. 30 Teilnehmer teil, siehe hierzu auch Anwesenheitsliste (Anlage 1).

Im Rahmen der Konferenz sind folgende Punkte angesprochen worden:

Einleitung

Nach Begrüßung durch Bürgermeister Schmiedt stellt Minister Meyer das Ziel der Konferenz dar. Ziel der Konferenz sei zunächst die Information der Kommunen rund um die Fehmarnsundquerung über den Stand der aktuellen Planung. Darüber hinaus sollen zu den denkbaren Bauwerksvarianten und Trassierungen eine Diskussion ermöglicht und ein Meinungsbild eingeholt werden. Dabei gehe es auch darum, Erfordernisse und Kriterien festzulegen, die im Rahmen der Variantenabwägung berücksichtigt werden müssen. Hierzu liege den Teilnehmern der Entwurf eines Fordersungskataloges vor, der als Diskussionsgrundlage dienen solle.

Im Weiteren skizziert Minister Meyer das weitere Vorgehen. Zunächst werde die Fehmarnsundquerung in der 16. Sitzung des Dialogforums Feste Fehmarnbeltquerung am 4.12.2014 Thema sein. Dann solle es weitere regionale Konferenzen geben.

Er bittet nach den einführenden Worten Herrn Homfeldt von der DB AG, die Ergebnisse der Studie vorzustellen.

Variantenstudie

Herr Homfeldt trägt anhand einer Präsentation (Anlage 2) die Ergebnisse der Studie zur Fehmarnsundquerung vor. Im Rahmen der Studie seien die verschiedenen Konfigurationen Ersatz und Verstärkungslösung untersucht und technisch wie wirtschaftlich gegenübergestellt worden. Eine Vorfestlegung auf eine Variante gebe es nicht. Im Rahmen der anschließenden Vorplanung müssen die Umweltaspekte aber auch die Baugrundverhältnisse intensiver untersucht werden, um in einem iterativen Prozess Varianten ausscheiden zu können.

Die DB AG wird die Planung für die beiden Baulastträger Straße und Schiene federführend übernehmen.

Anschließend an die Präsentation werden folgende Aspekte erörtert (Zusammenfassung):

- Eine Abschätzung der Umweltbelange im Rahmen der Variantenstudie erfolgte nur grob; die Umweltverträglichkeitsstudie wird im Rahmen der Vorplanung durchgeführt.

- Beibehaltung des bestehenden Bauwerkes: Verstärkung des bestehenden Bauwerkes für Schiene nicht wirtschaftlich; inwieweit eine Variante 2+2+2 (eine Richtungsfahrbahn Straße auf der bestehenden Brücke, die zweite Richtungsfahrbahn Straße auf neuem Bauwerk und ein Bauwerk für zweigleisigen Schienenverkehr) möglich ist, muss noch bewertet werden.
- Bedeutung des nicht motorisierten Verkehrs (Fußgänger und Radfahrer) und der langsamen Verkehre (z.B. landwirtschaftlicher Verkehr): Verkehre werden bei der Querschnittsfestlegung berücksichtigt.
- Höhe einer möglichen neuen Brücke ist im Rahmen der Vorplanung zu prüfen.
- Die Aussetzung des Planfeststellungsverfahrens für den Ausbau der B 207 zwischen Heiligenhafen und Puttgarden ist nicht erforderlich und wäre auch nicht sinnvoll. Für die Planung der B 207 wurde eine Strecke von ca. 3-4 km im Bereich der Fehmarnsundquerung ausgespart. Es sind zudem Anschlusspunkte vorgesehen. Dies ermöglicht insgesamt eine Vielzahl von Anpassungsmöglichkeiten.
- Auswirkung eines Bohrtunnels an „Land“: Bei einer 1,5 fachen notwendigen Überdeckung und einer Längsneigung von 12 Promille ergeben sich Rampen mit ca. 4 km Länge. An Land würde eine offene Bauweise gewählt, so dass eine „Unterbohrung“ der Gemeinde Großenbrode nicht erfolgen würde.
- Die Möglichkeit eines Absenktunnels ist im Rahmen der Vorplanung zu prüfen.
- Windanfälligkeit der neuen Brücke kann durch besondere Vorkehrungen (Windabweiser) beherrscht werden.
- Es gibt keine Prioritäten bei den Konzeptüberlegungen/Varianten; es ist eine ergebnisoffene Diskussion.
- Zeitplanung: Der nächste Schritt ist die Phase der Vorplanung, in die Anfang 2015 eingetreten werden soll. Ende 2017 könnte die Vorplanung abgeschlossen sein. Ziel der Vorplanung ist das Ausscheiden von Varianten.
- Ein Raumordnungsverfahren wird es für die Fehmarnsundquerung nicht geben.

Forderungskatalog

Nachdem verschiedene Aspekte aufgegriffen und Fragen beantwortet wurden, greift Minister Meyer den Punkt eines Forderungskataloges für die Realisierung eines Ersatz- und/oder Ergänzungsbauwerkes der Fehmarnsundquerung auf.

Die Forderungen spiegeln die Fragen, Bedenken und Hinweise aus der Region wieder und sollen bei der weiteren Planung Berücksichtigung finden.

Ein vorliegender Entwurf eines Forderungskataloges wird diskutiert, ergänzt bzw. in einzelnen Passagen geändert.

Im Ergebnis wird ein Forderungskatalog mit sieben Forderungen verabschiedet und von vielen Teilnehmern unterzeichnet (Anlage 3).

Zum Schluss der Veranstaltung bedankt sich Minister Meyer für die Teilnahme, für die konstruktive Diskussion und sagt zu, dass die nächste Sitzung im ersten Quartal 2015 auf dem Festland stattfinden wird.

Gez.

H. Nadolny